



58. Jahrgang
Januar
2009 **1**
C 2139E

DER HEIMATBOTE

**Zeitschrift des
BÜRGER- UND HEIMATVEREINS NIENSTEDTEN E.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp**



Auf ein frohes und erfolgreiches Jahr 2009!

Adventsbummel 2008 – fand grossen Zuspruch

Am Nikolaustag im vergangenen Monat fand der 26. Adventsbummel statt. Mehr als 63 Stände boten ihre Waren zum Verkauf an. Der Adventsbummel entwickelt sich erfreulicherweise immer mehr zu einem Kunsthandwerkermarkt. Es hat sich inzwischen in anderen Stadtteilen herumgesprochen, wie schön und gemütlich es in Nienstedten ist. Die Kindereisenbahn und das Ponyreiten fanden wieder großen Anklang. Nicht nur die Anzahl der Stände ist gewachsen sondern auch die Anzahl der Besucher. Mehrere Tausend Besucher trotzten dem nicht optimalen Wetter. Doch pünktlich zum Beginn des Adventsbummels wurde es trocken und die gefühlte Kälte sorgte für einen guten Glühweinabsatz. Auch in diesem Jahr sorgte die Freiwillige Feuerwehr mit der Erbsensuppekannone für gut gefüllte und warme



Der Weihnachtsmann verteilt die guten Gaben

Mägen. Für die Kinder waren vor allem das Wollschwein und die Heidschnucken ein großer Anziehungspunkt auf dem Markt. So etwas sieht man ja nicht alle Tage mitten auf dem Nienstedtener Marktplatz.

Fröhliche Kindergesichter beim Auftritt der Schule Schulkamp. Es kam richtig weihnachtliche Stimmung auf. Viele engagierte Lehrer und Eltern hatten zuvor mit vereinten Kräften das Podium auf dem Anhänger der Firma von Ehren aufgestellt, hierfür nochmals unser Dank. Der Weihnachtsmann hatte sich auch viel Zeit genommen, um die Kinder aus Nienstedten mit kleinen Geschenken zu beglücken. Die Feuershow von Zirkus Abrax Kadabrax aus Altona war auch wieder bei den Kindern ein voller Erfolg. Musikanten lockerten die Meile auf und unterhielten mit Weihnachtsliedern die vielen Besucher. Die Händler an den Ständen waren mit dem Umsatz sehr zufrieden und wollten sogar gleich für das nächste Jahr buchen. Schönen Dank auch dem Verein 700 Jahre Nienstedten e.V. und den Nienstedtener Geschäftleuten, die es auch in diesem Jahr durch ihre finanzielle Unterstützung möglich gemacht haben, die Tradition des Adventsbummels weiterzuführen. Lieber Weihnachtsmann bis zum nächsten Jahr. *Ihr flying dutchman*



Das Wollschwein musste sich zwischendurch von den vielen Besuchern erholen.

OTTO KUHLMANN

Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Vorsorgeberatung



Bestattungswesen seit 1911
Inhaber: Frank Kuhlmann

22761 Hamburg-Altona und Elbvororte
Bahrenfelder Chaussee 105
Telefon: (040) 89 17 82

www.Kuhlmann-Bestattungen.de

DER HEIMATBOTE

HERAUSGEBER:
Bürger- und Heimatverein
Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp
Tel. 822 412 80
Fax 822 412 81
E-mail buergerverein@nienstedten.de

VORSTAND:
Peter Schulz
Peter Schlickerieder

REDAKTION DIESER AUSGABE:
Gabriele Pfau
Peter Schlickerieder
Hans-Jürgen Gäbler

GESCHÄFTSSTELLE:
Nienstedtener Str. 33
22609 Hamburg

SIE FINDEN NIENSTEDTEN IM
INTERNET:
www.nienstedten.de

*Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich pressegesetzliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor.
Redaktionsschluss am 10. des Vormonats.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.*

Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Wir freuen uns über jeden Beitrag unserer Leser.

KONTEN:
Hamburger Sparkasse
1253 128 175
BLZ 200 505 50

Postbank Hamburg
203 850 204
BLZ 200 100 20

VERLAG + ANZEIGEN:
Soeth-Verlag Ltd.
Markt 5
21509 Glinde
Tel. 040 - 18 98 25 65
Fax 040 - 18 98 25 66
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

SATZ & DRUCK:
Druckerei Wendt
Hinschenfelder Str. 38
22041 Hamburg
Tel. 040 - 69 42 92-0
Fax 040 - 6 95 66 14
E-mail: info@druckerei-wendt.de

Titelfoto:
Paul Ziegler



BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E. V.

Sprechstunden an jedem letzten Montag im Monat ab 19.00 Uhr
in der Geschäftsstelle Nienstedtener Straße 33.

Der „Nienstedten-Treff“ findet an jedem ersten Montag im Monat
um 19.00 Uhr bei Schlag, Rupertistraße 26, statt.

Liebe Leserinnen und Leser!

Fröhlich und zuversichtlich lächeln uns die beiden Schneemänner auf dem Titel an.

Lassen sie uns dieses Bild als Symbol für das gerade begonnene Jahr nehmen. Zuversicht, Vernunft aber auch eine Portion Glück werden wir brauchen, damit nicht alle düsteren Prognosen, die täglich aus den Medien auf uns hernieder prasseln, Realität werden. Das vergangene Jahr war, gelinde gesagt, turbulent und ereignisreich; die Finanzkrise hat die Welt in bisher kaum gekannter Weise durcheinander gewirbelt. War es nur die Gier einiger weniger, die alle rationalen Bedenken beiseite gefegt und alle Dämme hat brechen lassen, oder ist da etwas faul im System? Wir werden es in den kommenden Monaten mehr oder weniger schmerzlich merken. Natürlich hat ein kleiner Heimatverein wie der unsere keine Stimme im lauten und mächtigen internationalen Orchester. Aber es ist doch so, dass bei aller Bedeutung von Globalisierung und Weltpolitik uns immer noch besonders am Herzen liegt, was direkt vor unserer Haustür geschieht. Hier haben wir unsere Familie, unsere Freunde, unsere Stammkneipe. Es ist schön, in unserem „Dort“ und seiner Umgebung zu leben. Damit dies so bleibt, wird der Bürger- und Heimatverein auch in Zukunft versuchen, seinen kleinen Teil zum Erhalt dieser Lebensqualität beizutragen. Lassen sie uns gemeinsam positiv in die Zukunft blicken!

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien in erfolgreiches und glückliches 2009.

Redaktion und Vorstand

Wir gratulieren

den „Geburtstagskindern“ unter unseren Senioren und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit.

Antje Brüllau
Uwe Fieguth
Rolf Raulf
Fritz Thaissen
Heidi Warnholtz

Monika Ernst
Angela Frieling
Elke Schmidt
Lisa von Lützwow



Wir begrüßen

unser neues Mitglied *Oliver Klein*

Es stand im Heimatboten...

Kolumbus-Ei in Teufelsbrück

Unter dieser Überschrift stand 1975 im HEIMATBOTEN folgendes (gekürzt):

In aller Stille hat das Ortsamt Blankenese ein altes Problem lösen können, das jene Finkenwerder betrifft, die das Fährschiff erreichen wollen. Mit Recht habe der Finkenwerder Bürgerverein

seit vielen Jahren aufmerksam gemacht auf „die Gefahren für täglich hunderte von Verkehrsteilnehmern, die angesichts der an der Brücke liegenden Fähre im Laufschrift die Fahrbahn auf

Beschreibung der Elbvororte von 1828

Teil 2 – Fortsetzung von HEIMATBOTE, Nov. 2008

kürzester Strecke weit entfernt von der Ampel kreuzen“.

Da eine zweite Ampel aus Kostengründen wenig Aussicht hatte, wurde die HHA gebeten, die aus der Stadt kommenden Busse nicht an der Nordseite der Elbchaussee sondern in der Kehre halten zu lassen, was dann ab Sommer 1973 geschah.

Doch schon bald zeigte sich, dass dort der Platz zu klein war für Busse, Taxen und „was sonst dort noch gern halten wollte“, sodass die Busfahrer verärgert bis zur nächsten Haltestelle an der Elbschlossbrauerei weiterfahren, was nun die Fahrgäste verärgerte. Der Betriebsrat der HHA erreichte, dass die Busse wieder an der Nordseite hielten. Der HVV forderte daraufhin „mit einem schönen farbigen Plan eine Umgestaltung des gesamten Verkehrsplatzes bei Teufelsbrück“.

Die Tiefbauabteilung des Ortsamtes Blankenese ermittelte dafür Kosten von „weit über 300.000 DM“. Die Finkenwerder resignierend auf die dafür fehlenden Mittel hinzuweisen, erschien dem Blankeneser Ortsamt „zu billig“. Man überprüfte orts- und sachverständig den Plan der HHA und fand eine bedeutend billigere Lösung.

In der Adventszeit stellten Blankeneses Ortsamtsleiter Krahn und Nienstedtens Ortsdienststellenleiterin Born bei Kerzenlicht und einer Tasse Kaffee dem VHH und der Polizei „ihren“ Plan vor: „Die Taxenplätze an die Innenseite des Kreises verlegen – allerdings zu Lasten der Parkplätze, die aber ohnehin von Dauerparkern blockiert sind“, was man im Hinblick auf den neuen Elbtunnel meinte, vertreten zu können. In der „kleinen, aber gemütlichen Ortsdienststelle **Nienstedten** wurde man sich sehr schnell einig“.

Das Ortsamt **Blankenese** „bewerbstelligte den geringen Umbau in aller Stille mit eigenen Bordmitteln“ und konnte dabei auch noch einige Verbesserungen der Polizei mit einbauen. „Und jetzt fahren die aus der Stadt kommenden Busse ihre Finkenwerder Fahrgäste bis vor die Brücke. Das Hasenjagen auf der Elbchaussee hat endlich ein Ende“. Die Welt ist inzwischen noch komplizierter sowie auch „globaler“ geworden. Ein neues Ei wurde gelegt, diesmal vom Bezirksamt **Altona** mit Geld des Senats in **Hamburg**. Ob es wieder ein Kolumbus-Ei geworden ist?

Liebe Leserinnen und Leser, was halten Sie von Planung und Ausführung des leer geräumten Verkehrsplatzes mit der neuen Verkehrsführung – verkehrlich, optisch, finanziell oder überhaupt? Schreiben Sie uns Ihre Meinung!

Die Redaktion

Vor 180 Jahren beschrieb der Hamburger Pastor von St. Michaelis, Johannes Christian Plath (1790 – 1852) im zweiten Band der 1828 in Frankfurt/M bei F. Wilmans verlegten „Ansichten der Freien und Hansestadt Hamburg“ in der Rubrik „Das Landgebiet und die Umgebungen Hamburgs“ auch seine Eindrücke über die Elbvororte.

Von Ottensen aus zieht sich der Weg auf dem hohen Ufer der Elbe fort, die bald von Gebüsch versteckt, bald sichtbar ist, und bietet eine Menge reizender Gesichtspunkte dar. In fast ununterbrochener Folge reißen sich hier prächtige Landhäuser, von den wohlhabendsten Bürgern Hamburgs und Altonas bewohnt, aneinander; grosse Gärten bedecken die Gegend an beiden Seiten, und etwa eine Stunde von Hamburg eröffnet sich rechts die Besitzung des Herrn Baron von Voght, Klein-Flottbeck, zu welcher die Liberalität des Eigners gern den Eingang gestattet. Das hohe Ufer, das sich bisher hart an der Elbe hingezogen, tritt hier ein wenig zurück, und bildet ein sanft geneigtes Tal, von einem kleinen Bache durchströmt. Der hügelige Boden, prächtige Bäume, bald als Gehölz, bald in einzelnen Gruppen verstreut, ein schöner Rasen mit Kornfeldern abwechselnd, bilden, mit dem Blick auf die Elbe und über die Teufelsbrücke hin, vielfach verschiedene, aber immer schöne Ansichten; und wie der Freund der Natur sich hier gern an ihren Reizen labt, so findet der Renner der Landwirtschaft Gelegenheit zu reicher Belehrung, denn der Besitzer dieses Gutes, ein unter den Landwirten des nördlichen Deutschlands hoch geachteter Mann, wendet bedeutende Kosten und Mühe daran, durch mancherlei Versuche die Landwirtschaft auf einen immer rationelleren Standpunkt zu erheben.

Durch eine, obschon nicht lange, Strecke beschwerlichen Sandes zieht sich nun der Weg wieder auf die Höhe, auf welcher das Kirchdorf Nienstädten liegt, wo der Platz hinter dem Hause des Gastwirthes Herrn Jacob eine weit umfassende Aussicht bietet. Unter schönen Linden, deren dicht verschlungene Aeste sich gleichsam zu einer gothischen Säulenhalle bilden, blickt man von einer nicht unbedeutenden Höhe auf die Elbe hinab, deren Lauf man rechts und links Meilenweit verfolgen kann; grade vor dem Beschauer die bedeutende Insel Finkenwärder, und hinter derselben die südlichen Ufer der Elbe, das gesegnete Alte-Land, in welchem auch das unbewaffnete Auge mehrere Kirchthürme unterscheidet.

Von hier aus verlässt die Fahrstrasse das Ufer, mit welchem sie erst nach einer kleinen Stunde bei Blankenese wieder zusammentrifft; allein die Besitzer der drei hier neben einander liegenden Gärten, angesehene Bürger Hamburgs, pflegen gesitteten Freunden der Natur gern den Durchgang durch ihre Besitzungen zu erlauben; ganz verschieden von der eigensüchtigen Abgeschlossenheit, auf die man im Auslande wohl stösst, gestattet der Hamburger auch Andern gern den Mitgenuss dessen, was ihn erfreut, selbst manchmal mit Aufopferung der eigenen Bequemlichkeit. Von den vielen beachtungswerthen Aussichten, die sich hier darbieten, machen wir vorzüg-



Ansicht von Flottbeck



Ansicht von Blankenese

lich auf einen Punkt in dem mittleren Garten aufmerksam, wo man von einer Hütte aus in das sogenannte Mühlenthal hinabsieht; schade nur, dass die Bäume am Abhänge allmählich den Blick zu sehr beschränken, und es wahrscheinlich nicht in dem Bereiche des Eigners steht, die freie Aussicht wieder herzustellen. Unmittelbar an den letzten dieser Gärten, in Dockenhuden, gränzt der Garten des Herrn Baur aus Altona, der berühmteste von allen, den nicht leicht ein Fremder unbesucht lassen wird. Sonntags und Donnerstags ist der Eintritt in denselben gegen eine kleine Abgabe zum Besten der Armen gestattet, und alsdann trifft man bei gutem Wetter immer viele Besucher; wer kann es dem Eigentümer verdenken, dass er die übrigen Tage wünscht, sich in einsamer Stille von den Anstrengungen des Geschäftslebens erholen zu können? Endlich führt der Weg in das Dorf Blankenese, am Strande der Elbe, und, wie die übrigen gleich gelegenen Oerter, fast nur von Fischern und Lootsen bewohnt. Auffallend sind die vielen Frauen in Trauer, die man hier erblickt; allein die Erscheinung erklärt sich sehr natürlich aus dem gefährlichen Berufe der Männer. Aber widerlich und lästig ist die Bettelei der Kinder, die den Fremden mit dem Anerbieten umlagern, um einen Schilling, den man ihnen hinwirft, kämpfen zu wollen, und die sonst so aufmerksame dänische Polizey sollte diesem Unfug steuern.

Vorzüglich schon ist die Aussicht von dem Wirthshause in Blankenese, und, noch umfassender von dem nahe gelegenen Sillberge. Breit und majestätisch fließt hier die Elbe vorbei, von Schiffen belebt, die Hamburg mit den entferntesten Ländern in Verbindung setzen, bei ruhigem Wetter einem glänzenden Spiegel zu vergleichen; aber noch größer und majestätischer bei stürmischer Luft, wo der Strom, der hier wenigstens eine halbe Stunde breit ist, vom Winde aufgeregert, sich gegen die Ufer erhebt, die ihn eindämmen, und die Fahrzeuge, von den Wellen auf und nieder geschleudert, in dem Zuschauer auf dem sichern Lande das Gefühl der Besorgnis erwecken.

Wer auf einem andern Wege nach der Stadt zurückkehren will, biegt in Nienstedten nördlich ab, und fährt, freilich stellenweise durch beschwerlichen Sand, Über Groß-

Flottbeck und Bahrenfeld, (zwei freundliche Dörfer, in welchen noch der ländliche Charakter, den man in der Nähe von Hamburg immer weniger findet, vorherrscht) nach Eimsbüttel, reich geschmückt durch Landsitze von Hamburgern, und Sonntags so wie an Jahrmärkten viel besucht, denn es liegt nur etwa eine halbe Stunde von der Stadt, und der Weg dahin ist gut.

Architektonische Wiederbelebung

Umbau- und Modernisierung eines Einfamilienhauses in der Nienstedtener Straße

Für einen Architekten ist es eine besondere Herausforderung und zugleich sehr erfreulich auf Bauherren zu treffen, die Sinn und Gespür dafür haben, dass in alter Bausubstanz häufig ein großes Potenzial bezüglich der Einzigartigkeit der Ortsbild prägenden Gestaltung und der Funktionalität steckt.

So geschehen bei einer umfassenden Erweiterung und Modernisierung eines Hauses in der Nienstedtener Straße, welches als traditionelles Handwerkerhaus mit Elementen des Heimatstils in der ausklingenden Gründerzeitepoche im Jahr 1908 errichtet wurde. Diese schlichten, meist zweigeschossigen Häuser mit Sattel- oder Krüppelwalmdächern und Dachüberständen mit sichtbaren Holzpfetten mit Kopfbändern und unterteilten gegliederten Fenstern, häufig mit vertikalen Sprossen über dem oberen Drittel liegenden Kämpfer, waren in damaliger Zeit in Nienstedten häufig anzutreffen. Sie wurden vielfach in Eigenhilfe oder mit Hilfe von Fami-

lienmitgliedern (manchmal ganze Handwerkersippen) errichtet. (siehe Foto 1) Als in den 60-iger Jahren nicht nur viele dieser Häuser, sondern auch reetgedeckte Bauernhäuser in Nienstedten der unseligen Gelbklinkerarchitektur weichen mussten, machte eine Verhandlung auch vor jenem Haus in der Nienstedtener Straße nicht halt. Die beschriebenen gegliederten Fenster wurden durch zweckmäßige (so meinte man damals) großformatige, zum Teil mit hässlichen und unfunktionalen Schwingflügeln bestückte Fenster ersetzt. Die Fassaden verloren ihre Geschlossenheit. Bezüglich der vermeintlich modernen Fenster spricht man auch von Fassaden mit „ausgestochenen Augen“. (Foto 2)

Es galt also nicht nur, das total entkernte Haus zu erweitern (unter anderem ist eine große Tiefgarage realisiert worden, die komplizierte Fundamentunterfangungen nötig machte) und neu zu organisieren, sondern auch die Fassade, die mit einem Wärmedämm-Verbundsystem und neuen, gegliederten



Das Haus um ca. 1965

Fenstern versehen wurde, an die ursprüngliche Gestalt anzugleichen. (Foto 3) Es warten in Nienstedten viele Häuser auf eine entsprechende Wiederbelebung - das lässt hoffen!

Dipl.-Ing. Michael Bauermeister,
Architekt



Das Haus um ca. 1952



Das Haus 2008-12-13

Kirchengemeinde

Kirchenbüro:
Nienstedter
Marktplatz 19a
Tel. 82 87 44



Gottesdienste

Jede Woche

Mittwoch 19.00 Uhr Friedensgebet

So., 04. 01. 09

10.00 Uhr Pastor Mathias Dahnke,
18.00 Uhr Taizé-Abendandacht Dia-
kon Kay Bärmann

So., 11. 01. 09

10.00 Uhr Pastorin Astrid Fiehland van
der Vegt
11.30 Uhr Gottesdienst für Große und
Kleine, Pastorin Astrid Fiehland van der
Vegt

So., 18. 01. 09

10.00 Uhr Verabschiedung des alten
und Einführung des neuen Kirchenvor-
standes
Pastor Ulrich Billet, Pastor Mathias
Dahnke, Pastorin Astrid Fiehland van
der Vegt

So., 25. 01. 09

10.00 Uhr Gottesdienst im Rahmen der
Bibelwoche, Pf. Wolfgang Bruns,
Maria Grün
Siehe unten

So., 01. 02. 09

10.00 Uhr Pastorin Astrid Fiehland van
der Vegt
18.00 Uhr Taizé-Abendandacht Dia-
kon Kay Bärmann

Fenster zum Himmel Ökumenische Bibelwoche

Die Ich-bin-Worte Jesu im Johannes-
Evangelium
vom 25.-29. Januar 2009 in der kath.
Kirche Maria Grün

Kath. Pfarrgemeinde Maria Grün - St.
Paulus Augustinus, Ev.-Freikirchliche
Gemeinde Hamburg-Osdorf, Evangeli-
sche Gemeinden Alt Osdorf, Blankene-
se, Nienstedten, Sülldorf-Iserbrook
Sonntag, 25. Jan. ‚Ich bin das Brot des
Lebens‘ (Joh. 6, 22-59) - Kanzeltausch
u.a.: P. Wolfgang Bruns (Maria Grün)
10 Uhr in Nienstedten, P. Mathias
Dahnke (Nienst.) 11 Uhr in Maria
Grün

Bibelabende Montag bis Mittwoch,
20.00 Uhr, in Maria Grün, Schenefel-
der Landstr. 3

Mo, 26. Jan. ‚Ich bin das Licht der
Welt‘ (8,12-20/9,1-7) P. Wolfgang
Bruns (Maria Grün)

Di, 27. Jan. ‚Ich bin die Tür, ich bin der
gute Hirte‘ (10) P. Lutz Buchheister (Ev.
Freik.)

Mi, 28. Jan. ‚Ich bin die Auferstehung
u. d. Leben‘ (11,17-27) P. Thomas
Warnke (Blank.)

Do, 29. Jan. 19.15 Uhr Abschlussgot-
tesdienst ‚Ich bin der Weg, die Wahr-
heit ...‘ (14,1-14) Pn. Angela Heine
(Iserbrook) und Pf. Peter Mies (Maria
Grün)

Herzliche Einladung!

Vereine

Freunde des Jenischparks

1. Vorsitzender: Hans-Peter Streng
2. Vorsitzender: Elke Beckmann:
829744

Postanschrift: c/o U. Wegener,
Quellental 12, 22609 Hamburg

Verkaufen oder Verpachten?

Wie der Jenischpark 1927 an die
Stadt Altona kam

Heino Grunert

Mittwoch, 14. 01. 09

Hörsaal des Botanischen Instituts Klein
Flottbek

1927 will sich die Familie Jenisch vom
Park trennen. Der Kaufhaus-Erbe Max
Emden, seit kurzem schon Besitzer des

Polo-Platzes an der Jenischstraße und
Schriftführer des Hamburger Golf-
Clubs, will den Jenischpark für einen
erweiterten 18-Löcher-Platz erwerben.
Die Ränder des Park sollen bebaut wer-
den. Der Gemeindevorsteher alarmiert
Altonas Bürgermeister Max Brauer, der
den Park am 24.. August 1927 für jähr-
lich 20000 Goldmark pachtet und von
der Parzellierung rettet. Heute, 80
Jahre später, wo die Stadt Landhäuser
des Hamburger Westens und andere
öffentlichen Besitz verkauft, ein beson-
deres Lehrstück.

700 Jahre Nienstedten e.V.

Informationen beim Vorsitzenden
Andreas Kück

Nienstedtener Marktplatz 29
22609 Hamburg
Tel: 89 80 74 0

E-Mail: 700.jahre@nienstedten.de

Freiwillige Feuerwehr Nienstedten

Wehrführer: Christoph Lübbe
www.feuerwehr-nienstedten.de

Förderverein: 1. Vorsitzender:
Wolfgang Cords
Langenhegen 10, 22609 Hamburg
Tel.: 82 57 83

Museen / Ausstellungen

Ernst Barlach Haus

Stiftung Hermann F. Reemtsma
Jenischpark/Baron-Voght-Straße 50a
22609 Hamburg · Tel. 82 60 85

Di – So 11 – 18 Uhr
Kostenlose öffentliche Führung jeden
Sonntag um 11 Uhr.

Ständige Ausstellung

Holzskulpturen, Bronzen, Keramik,
Zeichnungen und Druckgraphik von
Ernst Barlach



Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG
www.seemannsoehne.de

Blankenese
Dormienstraße 9
22587 Hamburg
Tel.: 866 06 10

Groß Flottbek
Stiller Weg 2
22607 Hamburg
Tel.: 82 17 62

Rissen
Ole Kohdrift 4
22559 Hamburg
Tel.: 81 40 10

Seemann
& Söhne

Bestattungen aller Art
und Bestattungsvorsorge

WALTER GRAMATTE (1897-1929) Noch bis 1. Februar

Walter Gramatté - Expressionist der „Zweiten“ oder „Verschollenen Generation“, befreundet mit Erich Heckel und Karl Schmidt-Rottluff - war Maler, Zeichner, Grafiker. Sein Werk ist vielschichtig, und obgleich Verbindungen zur symbolistischen, expressionistischen und surrealistischen Kunst bestehen, ist seine Bildsprache doch so eigenständig wie einprägsam.

Mit der Absicht, „zufallslose Magie zu schaffen“, malte Gramatté ausdrucksstarke Landschaften, Stillleben und Interieurs, vor allem aber widmete er sich dem Bild des Menschen: In seinen Figurenbildern, Porträts und Selbstbildnissen stellte er existenzielle Zustände wie Furcht und Schmerz dar. Ein vorzeitiger Tod beendete das viel versprechende Oeuvre, das bis heute einem breiten Publikum zu wenig bekannt ist.

In der gemeinsam mit dem Kirchner Museum Davos erarbeiteten Ausstellung folgt das Ernst Barlach Haus nun dem Leben und Wirken des Künstlers, der schon früh wichtige Freunde und Förderer in Hamburg fand. Rund 90 Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen, druckgrafische Werke, illustrierte Mappen und Bücher - meist selten gezeigte Werke aus privaten und öffentlichen Sammlungen - lassen Gramattes kurzes, aber intensives Schaffen neu erlebbar werden.

Zur Ausstellung erscheint eine Publikation mit Textbeiträgen, zahlreichen farbigen Abbildungen und Literatur der 1920er Jahre im DuMont Buchverlag, Köln (176 Seiten, Deutsch/Englisch, gebunden, Museumsausgabe 29 Euro).

Jenisch-Haus

Museum für Kunst und Kultur
an der Elbe

Baron-Voght-Str. 50 · 22609 Hamburg
Tel. 040/82 87 90
Di – So. 11 – 18 Uhr

Die Sammlung Pius Warburg - Eine Altonaer Kunstsammlung vom Ende des 19. Jh.

Bis auf weiteres

Die Familie Warburg hat sowohl auf dem Gebiet der Wirtschaft als auch auf dem Gebiet des Geisteslebens eine große Bedeutung gewonnen.

Pius Warburg (1816-1900) leitete das bekannte Altonaer Bankhaus und war

ein großer Freund von Musik und bildender Kunst. So wundert es nicht, dass er sich eine private Sammlung von Ölbildern, Aquarellen und Zeichnungen anlegte, die nach seinem Tod an das Altonaer Museum ging. Bereits zuvor unterstützte er als Mäzen das Altonaer Museum.

Der Bestand lässt anhand der auftauchenden Künstlernamen den Gesamtcharakter deutlich werden, der ganz der gutbürgerlichen Welt des 19. Jahrhunderts entspricht. Zahlreich vertreten ist die Düsseldorfer Malerschule, z.B. durch Andreas und Oswald Achenbach bzw. Rudolf Jordan, sowie die Künstler der engeren Umgebung, beispielsweise durch Martin Gensler und Valentin Ruths.

Altonaer Museum

für Kunst und Kulturgeschichte
Museumstraße 23, 22765 Hamburg
Telefon 040/42811-3582
Di – So: 10 – 18 Uhr, Do bis 21 Uhr

HAMBURG MUSEUM

Museum für Hamburgische Geschichte
Holstenwall 24, 20355 Hamburg
Telefon: 4281 32-2380
Di – Sa: 10 – 17 Uhr
So: 10 – 18 Uhr

Literatur zur Heimat- und Landeskunde

Das Jahr 2008 brachte viele interessante Neuerscheinungen, viele auch aus Anlass von Ausstellungen bzw. zu besonderen Ereignissen.

So war z.B. vor 100 Jahren eine rege Bautätigkeit. Über den mit Nienstedten und Hochkamp besonders verbundene Architekt **Fernando Lorenzen** (1859-1917) hat der Arzt Dr. Wolfgang Mayer die erste repräsentative Einzelveröffentlichung herausgegeben. Der Autor wohnt in einer der vielen „Lorenzen-Villen“, die heute Schmuckstücke in Hochkamp und Othmarschen sind. Der Anlass war das 100-Jahres-Jubiläum der Villa in der Parkstraße. Fernando Lorenzen ist auch bekannt als Kirchenbaumeister, am bekanntesten sind wohl unter anderen die Kreuzkirche auf dem Hohenzollernring in Ottensen und die Gnadenkirche in St. Pauli Nord (jetzt russisch-orthodoxe Kirche). Seine letzte Kirche ist die

Erlöserkirche im Elbektal. Es liegt eine Würdigung des Schaffens von Fernando Lorenzen vor, gleichzeitig eine Art Architekturgeschichte des wilhelminischen Kaiserreichs.



In der Buchreihe *Hamburger Köpfe* der ZEIT-Stiftung (Verlag Ellert & Richter) ist der Band **Eduard Bargheer** erschienen. Volker Plagemann hat kenntnisreich das Leben und das Werk dieses Finkenwerder Lehrersohns aufgezeichnet, der 1979 78-jährig in seinem Alt-Blankeneser Haus starb. Bargheer war ein Maler der Moderne. Sein Leben schwankte zwischen dem Norden und dem Süden. Italien (Florenz und Ischia) wurden zu einer zweiten Heimat. Dem Nationalsozialismus konnte er sich dabei entziehen. Befreundet war er mit Gretchen Wohlwill. In der Nachkriegszeit pendelte er zwischen Ischia und Hamburg. Hier in Hamburg galt er bei einigen als „Italiener“. Volker Plagemann hat es in diesem Buch verstanden, den Künstler in Wort und Bild, dem Leser nahe zu bringen. Diejenigen, denen Bargheer bisher unbekannt war, werden durch ihn die Moderne des 20igsten Jahrhunderts schätzen lernen.



Dem „Konstrukteur der modernen Stadt“ **William Lindley** (1808 – 1900) ist eine Sonderausstellung des *Hamburgmuseums* (Museum für Hamburgische Geschichte) gewidmet. Ein voluminöser Begleitband dazu ist in der Schriftenreihe des Hamburgischen Architekturmuseums (Verlag *Dölling und Galitz*) erschienen. Eine Reihe von Aufsätzen, herausgegeben von *Ortwin Palc* und *Susanne Görtz*. Nicht nur der Ingenieur *William Lindley* als Miterbauer der Hamburg-Bergedorfer Eisenbahn und Schöpfer von Hamburgs Stadtentwässerung, des Wasserwerks, der Gasanstalt und der Stadtmodernisierung ist hier behandelt, sondern auch gleichzeitig die umfassende Tätigkeit seines Sohnes *William Heerlein Lindley* in ganz Europa. In diesem umfangreichen Buch fehlt leider eine gestraffte chronologische Biographie. *William Lindleys*. Es wird aber auf das Manuskript von *Gustav Loos* (nicht abgedruckt) verwiesen. Schade. Eine Fülle von Aufsätzen zur Stadtbaugeschichte des 19. Jahrhunderts liegt vor. Die Sonderausstellung des Museums läuft bis 22. 2. 09.

Ertel

Beerdigungs-Institut

20095 Hamburg Alstertor 20 ☎ (040) 30 96 36-0 www.ertel-hamburg.de
Nienstedten ☎ (040) 82 04 43 Blankenese ☎ (040) 86 99 77
22111 Hamburg (Horn) Horner Weg 222 ☎ (040) 6 51 80 68

ELEKTRO-KLOSS GMBH

Elektro-Installation • Nachtspeicheranlagen
Reparaturarbeiten

Langenhegen 33 • 22609 Hamburg (Nienstedten)
Tel. 82 80 40

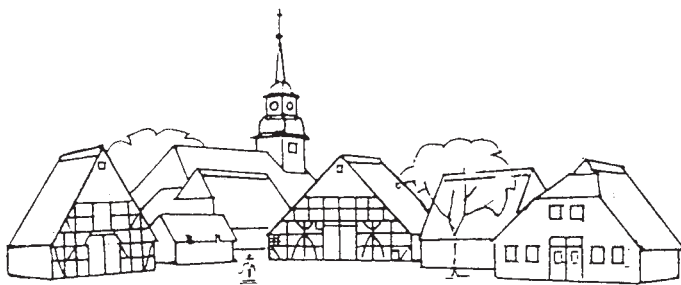


Bestattungsinstitut

ERNST AHLF
vormals Schnoor & Hanszen

20251 Hamburg – Breitenfelder Straße 6
TAG- UND NACHTRUF 48 32 00 / 48 38 75

Die **Zeises in Altona** waren eine Familie, die Pastoren, Wissenschaftler, Apotheker und Industrielle hervorbrachte. Am bekanntesten wurde in Ottensen die *Schiffsschraubenfabrik Theodor Zeise*. *Propeller des Fortschritts* – so der Titel der Sonderausstellung im *Altonaer Museum*. Das Begleitbuch zur Ausstellung gliedert sich in zwei Teile: erstens aus der Geschichte der Schiffsschraubenfabrik, die sich aus kleinsten Anfängen zu einem Weltunternehmen entwickelt und dann den technischen Umwandlungen nicht mehr gewachsen war und unter neuen Besitzern in Konkurs ging; heute sind die *Zeise-Hallen* ein Kulturbegriff in Ottensen. Im zweiten Teil ist die äußerst interessante Familiengeschichte von *Zeise* dargestellt. Es wird sogar den Lübecker Vergleich (nicht ganz berechtigt) gezogen, und die Familie *Zeise* als die „*Buddenbrooks von Altona*“ bezeichnet. Dieses Buch ist auch eine gut „*Altonaensia*“. Wehmut dürfte auch bei ehemaligen *Zeise*-Mitarbeiter und -innen aufkommen. Man schwärmt noch heute vom guten sozialen Klima. Co



DER BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN e. V.

setzt sich **für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp** und damit auch **für Sie** ein. Unterstützen Sie unsere Arbeit durch ihre Mitgliedschaft. Sie bekommen dann den *HEIMATBOTEN* monatlich per Post ins Haus geschickt. Füllen Sie bitte den nebenstehenden Antrag aus und schicken Sie ihn an den

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.
Nienstedtener Str. 33, 22609 Hamburg

Ich bitte um Aufnahme in den Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.

Als Beitrag möchte ich jährlich
den Mindestbeitrag von € 30,-
einen Beitrag von € _____
(Zutreffendes bitte ankreuzen oder ausfüllen) bezahlen.
der am Jahresanfang fällig ist.

Name: _____ Vorname: _____

Beruf: _____ Geburtstag _____ Tel.: _____

Straße: _____ PLZ, Ort: _____

Ermächtigung zum Bankeinzug

Hiermit ermächtige ich den
Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.
widerruflich zum Einzug meines Mitgliedsbeitrages bei

Fälligkeit zu Lasten meines Kontos Nr. _____

bei der _____ BLZ _____

Ort, Datum:

Unterschrift